Rat bekräftigt Nein zu Windrädern im Wald

Stadtrat Merzig beschließt neuen Flächennutzungsplan

Der Stadtrat von Merzig hat einen neuen Flächennutzungsplan für das gesamte Stadtgebiet beschlossen und gleichzeitig einen Antrag des Oppositionsbündnisses aus Grünen, Piraten und Freien Wählern abgelehnt, die sich für eine Aufhebung des Grundsatzbeschlusses von Oktober 2012 ausgesprochen hatten. Der legt fest, dass in der Kreisstadt auf Waldflächen keine Windräder errichtet werden sollen.

Von SZ-Redakteur
Christian Beckinger

In Merzig dürfen Windkraftanlagen nur außerhalb von Waldflächen errichtet werden. FOTO: DPA/UWE ZUCCHI

Merzig. Das Oppositionsbündnis hatte seinen Antrag damit begründet, dass die Stadt sich durch den selbst auferlegten Ausschluss von Windrädern in Waldgebieten potenzieller Einnahmemöglichkeiten beraube. Dadurch könnten geeignete Waldflächen in städtischem Besitz nicht mehr an Betreiber von Windkraftanlagen verpachtet werden oder eventuell selbst betriebene Anlagen dort errichtet werden.

In der Ratssitzung betonte Klaus Borger (Grüne) bei der Begründung des Antrages allerdings, das Thema rein auf finanzielle Aspekte zu reduzieren, greife zu kurz. Er wies darauf hin, dass der Stadtrat ebenfalls im Jahr 2012 ein Klimaschutzkonzept beschlossen hatte. Merzig habe sich darin das ehrgeizige Ziel gesteckt, zur Null-Emissions-Kommune zu werden. Borger zitierte aus diesem Klimaschutzkonzept: „Die Windenergie-Potenziale in der Kreisstadt Merzig sollten bis 2030 voll erschlossen werden. Insgesamt wurden neun Standorte mit einem Potenzial von 169 Gigawatt-Stunden pro Jahr eruiert. Wird jedoch der Ausbau der erneuerbaren Energien im Strombereich nur partiell vorgenommen, ist eine Erreichung der Null-Emissions-Marke nicht mehr darstellbar.“ Genau das drohe nun, wenn der Flächenplan so verabschiedet werde, wie er von der Verwaltung dem Rat vorgelegt worden sei.

Durch den Ausschluss von Waldstandorten würden die Ziele dieses Klimaschutzkonzeptes konterkariert. Borger richtete an die SPD-Fraktion die Forderung, „zu einer konsistenten Meinung in der Energiepolitik“ zu kommen. SPD-Umweltminister Reinhold Jost propagiere auf Landesebene eine ganz andere Politik, schließe selbst das Biosphärenreservat Bliesgau nicht als Windkrafstandort aus. Das passe nicht zur Position, die die Merziger SPD und ihr Koalitionspartner CDU auf kommunaler Ebene vertreten. Borger: „Wenn SPD und CDU heute dem Vorschlag der Verwaltung folgen und unseren Antrag ablehnen, hat dies nicht nur eine fatale energiepolitische Bedeutung in der Grenzregion, auch für Merzig sind weitreichende negative Auswirkungen verbunden, dem sollten Sie sich bei ihrem Votum sehr bewusst sein.“

Doch die Initiative des Oppositionsbündnisses fand keine Zustimmung. Jürgen Auweiler erklärte für die CDU-Fraktion, die in dem Antrag genannten (und eventuell wegfallenden) Einnahmen aus möglichen Windrädern auf Waldflächen seien nicht seriös bezifferbar. Er betonte, der Flächennutzungsplan habe in der vorliegenden Form eine breite Akzeptanz in der Bevölkerung gefunden. Dass Waldflächen als Windkraftstandorte ausgeschlossen worden seien, sei aus Arten- und Naturschutzgründen erfolgt. Manfred Klein, Vorsitzender der SPD-Fraktion, warf Grünen-Vertreter Klaus Borger eine verquere Argumentationslogik vor: „Warum wird öffentlichkeitswirksam Protest artikuliert, wenn in der Stadt ein paar Bäume gefällt werden, ist aber gleichzeitig bereit, für Windräder tausende von Bäumen im Stadtwald zu opfern?“ Er spielte damit auf die Grünen-Kritik auf die Fällung von Bäumen beim ehemaligen Schwesternwohnheim 2010 an. Klein sagte, sollte der Rat dem Antrag des Bündnisses folgen, müsste das gesamte Flächennutzungsplanverfahren neu aufgelegt werden. Das sei nicht akzeptabel.

Einen differenzierteren Standpunkt vertrat CDU-Stadtrat Manfred Klein: „Ich habe mich ursprünglich für den Bau von Windrädern auf Waldflächen ausgesprochen und tue das nach wie vor.“ Er sei aber Demokrat genug, um einen Beschluss, der von einer breiten Mehrheit im Rat befürwortet werde, zu unterstützen. Auch er sprach sich dagegen aus, das Planungsverfahren zu diesem Zeitpunkt auszusetzen und neu aufzurollen. „Wir sollten aber zu gegebener Zeit bei einer Fortschreibung des Flächennutzungsplanes noch einmal über das Thema sprechen.“ Der Antrag des Oppositionsbündnisses wurde mit einer breiten Mehrheit abgelehnt, umgekehrt war die Zustimmung für den vorgelegten Flächennutzungsplan entsprechend groß: Es gab 29 Ja-Stimmen, zwei Nein-Stimmen und eine Enthaltung.

STICHWORT

Ein Flächennutzungsplan (FNP) ist gemäß Baugesetzbuch ein Bauleitplan einer Gemeinde, in dem für das ganze Gemeindegebiet die beabsichtigte Art der Bodennutzung nach den voraussehbaren Bedürfnissen der Gemeinde in den Grundzügen darzustellen ist (Bauflächen, öffentliche Gebäude, Parkanlagen, Land- und Forstwirtschaft). Bei der Art der baulichen Nutzung sind die Wohnbauflächen, gemischte Bauflächen, Sonderbauflächen und erforderlichenfalls die einzelnen Siedlungsgebiete anzugeben. Durch den Flächennutzungsplan werden im Rahmen der Bauleitplanung also die städtebaulichen Planungs- und Entwicklungsziele grundsätzlich festgelegt. Konkrete Bauvorhaben müssen sich an den Vorgaben des FNP orientieren und werden im Rahmen eines Bebauungsplanes rechtlich auf den Weg gebracht. *cbe*

HINTERGRUND

In den Ortsräten der Merziger Stadtteile war der neu aufgestellte Flächennutzungsplan weitgehend auf positive Resonanz gestoßen. Einstimmig oder mit großer Mehrheit befürwortet hatten ihn die Ortsräte von Ballern, Besseringen, Bietzen, Brotdorf, Fitten, Harlingen, Hilbringen, Mechern, Menningen, Merzig, Mondorf, Schwemlingen, Silwingen, Weiler und Wellingen. In Merchingen und Büdingen war der Planentwurf abgelehnt worden. *cbe*

Unsere Woche

Wolf Porz

Bravo Merzig! Vorsicht Mettlach!

Man hatte eigentlich schon die Hoffnung, das Thema Saargida habe sich erledigt, da tauchen Anfang der Woche eine Handvoll Gestriger ausgerechnet in der Merziger Fußgängerzone auf. Mit hirnlosen Transparenten und noch hirnloseren Sprüchen wollten sie sich für ein Muslime-freies Merzig stark machen. Und was machen die Merziger? Sie zeigen ihnen die kalte Schulter. Und wenn doch jemand stehen blieb, ernteten die Saargida-Menschen höchstens Unverständnis oder gar Mitleid. Bravo Merzig! Du hast dir dein Stadtfest an diesem Wochenende ehrlich verdient.

Mettlach erwägt allen Ernstes, sein Wahrzeichen und das Wahrzeichen des Saarlandes massiv zu verschandeln. Ein Baumwipfelpfad soll an der Cloef errichtet werden, verkündeten stolz Bürgermeister Carsten Wiemann, seine Mannschaft sowie die Investoren und leider auch Minsterin Anke Rehlinger. 40 Meter soll ein Aussichtsturm in die Höhe ragen. 40 Meter? Das dürfte etwa doppelt so hoch sein wie der Baumbestand drum herum. Natürlich kann solch ein Pfad ein touristischer Leuchtturm werden. Aber dafür das Gesicht des weltweit bekannten Naturschauspiels Saarschleife verändern?

Man muss nur mal zu den Windrädern auf dem Gau schauen. Ja zur Windkraft ist das eine, mit den Riesen-Rädern das fantastische Symposium Steine an der Grenze zu erdrücken, ist das andere – und fatal. Da kann man nur hoffen, der Mettlacher Gemeinderat und vor allem auch die Menschen in Orscholz wissen, was sie an ihrer Saarschleife haben. So viel schöne Landschaft haben wir auch nicht, dass wir sie einfach so sinnlos zerstören dürfen. Die Saarschleife gehört mit zu den schönsten Flecken Deutschlands – hoffentlich noch lange.

Verliert Nennig den Kampf um den deutschen Hitzerekord?

Nennig. Mit 40,3 Grad hält Nennig derzeit den bundesweiten Hitzerekord, die höchste registrierte Temperatur in 130 Jahren Wetteraufzeichnung. Gemessen hat diesen Rekordwert das Wetterdienst-Unternehmen Meteomedia am 8. August 2003. Verliert der Ort an der Obermosel an diesem Wochenende diesen – inoffiziellen – Titel? Inoffiziell deshalb, weil der Deutsche Wetterdienst (DWD) dieses Rekord-Ergebnis nicht anerkennt. Nach dessen Angaben liegt die höchste bundesweit gemessene Temperatur bei 40,2 Grad – erstmals ermittelt am 27. Juli 1983 in Grämersdorf in der Oberpfalz. Die Marke erreichten auch Karlsruhe am 9. und 13. August 2003 sowie Freiburg im Breisgau, ebenfalls am 13. August 2003. Dem Saarland spricht der DWD derweil eine maximale Temperatur von exakt 40 Grad zu.

Am Samstag könnte das Quecksilber hierzulande an dieser 40-Grad-Marke nagen, so die Wetterprognosen. Der DWD rechnet damit, dass auch die von ihm ermittelte Höchsttemperatur von 40,2 Grad geknackt werden könne. Kandidaten dafür seien Freiburg und Karlsruhe. Einigkeit über den deutschen Hitzerekord kehrt aber wohl erst ein, wenn ein Ort die 40,4 Grad erreicht – bei allen Wetterdiensten. *rfe*

Heiß dürfte es am Wochenende am Schloss Berg in Nennig wieder werden - aber werden es mehr als 40,3 Grad? FOTO: GEMEINDE

SCHNELLE SZ

HILBRINGEN

Wegen Hitze: Lauftreff bei der CEB fällt aus

Aufgrund der zu erwartenden hohen Temperatur- und Ozonwerte muss der Saarwiesenlauftreff am Samstag abgesagt werden. Dies teilte die CEB als Organisatorin des Lauftreffs am Freitag mit. In der kommenden Woche soll er dann wieder wie üblich samstags um 17 Uhr mit Treffpunkt im Innenhof der CEB Akademie Hilbringen stattfinden. red

MERZIG

Schüler werden zu DFB-Junior-Coaches

Im Zuge einer neuen Kooperation des Gymnasiums am Stefansberg mit dem DFB werden demnächst einige Schüler zu DFB-Junior-Coaches ausgebildet: Das heißt, sie erwerben einen Art Trainerlizenz, mit der sie mit jüngeren Schülern oder jüngeren Spielern in ihren Vereinen als Trainer arbeiten können. **> Seite C2**

BIETZEN/TRIER

Johannes Kerwer wird zum Priester geweiht

Johannes Kerwer aus Merzig empfängt am Samstag, 11. Juli, im Trierer Dom die Priesterweihe von Bischof Ackermann. Künftig wird er als Kaplan in der Pfarreiengemeinschaft Hermeskeil arbeiten. Kerwer ist 1988 in Merzig geboren und in Bietzen aufgewachsen. **> Seite C3**

WADERN

Viele Baustellen: Stadt verändert ihr Gesicht

Am Dienstag gab der Waderner Bürgermeister Jochen Kuttler (Pro Hochwald) den Startschuss für die Sanierung der Lohbachstraße in Löstertal – nur eine von mehreren Baustellen, an denen derzeit in der Hochwaldstadt gearbeitet wird. **> Seite C4**

PRODUKTION DIESER SEITE:
WOLF PORZ
CHRISTIAN BECKINGER

Anzeige